

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 40. Stück.

Sonnabend, den 2. October 1852.

Inhalt.

Eine Nacht in der Irre. — Kirchensache. — Missions-
stunde. — Verzeichniß der Geborenen etc. — Hallische Getreide-
preise. — 71 Bekanntmachungen.

Eine Nacht in der Irre.

(Fortsetzung.)

Der Kreiser: Hans schwieg und sah mich fragend
an. Ich hatte aber meinen Unglauben noch nicht ver-
loren und versetzte in höflichem Tone:

„Ihr würdet Euch wohl auch ohne den Schnal-
lenschmied verirrt haben. Wahrscheinlich habt Ihr
vergessen uns zu erzählen, wie lange Ihr Euch im
Kleinschalkaldener Wirthshaus aufgehalten und was
Ihr Alles dort genossen habt, ehe Ihr den Heimweg
angetreten, und mich will bedünken, der Hergenmeister
Schnaps sei's gewesen, der Euch in die Irre geführt,
nicht aber der Schnallenschmied. Und da Ihr gerade
an derselben Stelle aufgewacht seid, wo Ihr Eurer
Behauptung nach vom Wege abgekommen, so will es
mich fast bedünken, als habe Euch der genannte Zau-
berer dort gleich vom Anfang niedergestreckt, in Schlaf

LIII. Jahrg.

(40)

gewiegt und Euch die ganze schlimme Irrfahrt träumen lassen.“

„Nein, was zu arg ist, ist zu arg!“ schrie der Kreiser-Hans und schlug mit der geballten Faust auf den Tisch, daß die Gläser klirrend emporhüpften. „Herr, das weiß ich am besten, das weiß ich aus eigener Ueberzeugung, daß der Schnallenschmied mich versprochen, und an jenem Nachmittage habe ich keinen Branntwein gesehen, geschweige getrunken.“

„Na, ich wollte der Schnallenschmied lebte noch und verspräche mich auch,“ erwiderte ich mit möglichster Kälte, die die Hitze des Kreislers nur noch mehr auflodern machte, „eher glaube ich nicht an seine Kunst.“

„Ach, um Gotteswillen!“ flüsterte mir der Schmied Ortlepp zu, „der Kreiser-Hans kann ja noch mehr als der Schnallenschmied. Bringen Sie den Mann nicht auf; er thut Ihnen sonst gewiß etwas Schlimmes an.“

„Herr!“ drohte der Kreiser, „nehmen Sie sich in Acht, daß Ihr thörichter Wunsch nicht bald in Erfüllung geht und Sie keinen Wildpretsbraten bei sich haben. Es kann Ihnen leicht in dieser Nacht in die Hände gehen, und Sie können sich von hier nach Wiperode verirren.“

„Warum nicht gar auf dem Kirchwege!“ lachte ich. „Und wenn ich den Weg nicht wüßte, dürfte ich mich doch wohl auf meinen wackern Schmied verlassen, der diesen Weg seit seiner Jugend alle Wochen ein Paar Mal gegangen ist.“

„Lachen Sie nicht zu früh! Und wenn er ihn alle Tage gelaufen wäre, er kann sich doch darauf verirren.“

„Daß Gott erbarm!“ stöhnte der Schmied neben mir.

Die Unterhaltung hatte eine scharfe bittere Färbung erhalten, und ich brach sie deshalb ab.

Der Kreiser erzählte seinen andächtigen Zuhörern noch einige pikante Geschichten und namentlich eine von

einem durch schlimme Erfahrung bekehrten Ungläubigen, die offenbar auf mich gemünzt war. Es fiel mir nicht ein, den Leuten Vernunftpredigten halten zu wollen, und ich mahnte den Schmied zum Ausbruch. Als die Thurmuhre neun schlug, traten wir aus dem Wirthshause. Die Nacht war so finster, daß ich erschrak. Der ganze Himmel war mit dicken Regenwolken überfleiert.

Der Schmied fragte sich hinter den Ohren und sagte: „So kommen wir nicht fort; wir müssen eine Laterne haben.“ Rasch trat er wieder in die Schenke und brachte bald darauf eine Laterne mit einem Delzlämpchen. Er schritt rüstig voran, ich auf der Lichtspur nach; auf diese Weise mußten wir in einer guten Viertelstunde zu Hause sein.

Vor dem Dorfe wandte sich der Schmied und sagte in einem furchtfulmen Tone: „Sie hätten dem Kreiser-Hans die Widerpart nicht so halten sollen. Er wurde fuchswild über Sie und ist ein böser Kerl; mir ward angst und bange.“

„Seid kein Narr, Schmied, und geht Eurer Wege!“

Wir nahmen den Weg nach Kräften zwischen die Füße; ich konnte immer nur einen Schritt weit sehen und mußte mich ganz auf meinen Führer verlassen. Gänzlich unbesorgt überließ ich mich meinen Gedanken. Plötzlich war mir's, als sei der sehr unebene Boden, auf welchem wir ziemlich unbequem gingen, keineswegs die Bahn, welche wir zu wandeln hätten. Der Kirchweg war eben und gerade und wir gingen da offenbar im Bogen auf einem Rasen voller beträchtlicher Maulwurfsbügel und Vertiefungen.

„Schmied!“ unterbrach ich die lange Stille mit bedenkllichem Tone, „sind wir denn hier auf dem rechten Wege?“

„Ach!“ seufzte der Mann mit einer erbarmungswürdigen Stimme; „freilich haben wir uns verirrt. Und daran sind Sie ganz allein Schuld. Hätten Sie den Kreiser-Hans nicht durch Unglauben geärgert, so hätte er's uns nicht angethan.“

„Aber zum Henker mit Eurer Albernheit!“ rief ich ärgerlich. „Ihr konntet ja doch den Weg unmöglich verfehlen, wenn Ihr nur der Nase nach geht. Was habt Ihr nur für Teufelei getrieben! Das Bier ist Euch zu Kopf gestiegen, daß Ihr den geraden Weg nicht habt finden können.“

„Ach, Bier! Bier; Es verlohnt sich nicht der Mühe um solch ein Thürächgen, das ich getrunken. Der Kreiser-Hans ist's, den Sie aufgebracht und nicht das Bier. Wenn wir uns nur wieder nach dem Dorfe zurückfinden könnten; denn nach Wipperode kommen wir doch vor morgen früh nicht.“

„Trostvolle Aussicht! — Aber nehmt Euch zusammen! Seht den Boden an: Was für Land ist dies mit diesen unzähligen Maulwurfschügeln?“

„Das ist das Rieth. Ich kann nicht begreifen, wie wir darauf gekommen sind.“

„Das ist einerlei; es handelt sich jetzt darum, wie wir davon kommen. Nach welcher Richtung müssen wir gehen, um wieder auf den Weg zu kommen?“

„Ja, das weiß ich eben nicht. Ich habe alle Richtung verloren.“

Hätte ich die Sterne sehen können, so wäre uns geholfen gewesen; aber der Himmel sah aus wie ein schwarzer Sack. „Nun so geht darauf los!“ rief ich grimmig. Er tappte fort und kam mir mehrere Schritte voraus. Plötzlich verschwindet er vor mir; er ist in einen Graben gepurzelt und hat die Laterne zerbrochen. Das Licht war natürlich verlöscht; rabenschwarze Finsterniß umgab mich und ich konnte nicht einmal mehr meinen Unglücksgefährten sehen. Er suchte ein Weniges und verwünschte den Kreiser-Hans; mich ebenfalls zu verwünschen, gab die Gastfreundschaft nicht zu. Dann rempelte er sich auf und meinte, wir müßten nun auf gut Glück gehen. Tiefe und Inhalt des Grabens, in welchem Laternen- und Hoffnungsschimmer für uns untergegangen, waren nicht so gefährlich, als mein erster Schrecken sie ausgemalt; ich kam glücklich

hinüber und wandelte nun abermals dem riesigen Schmiede nach, der wie ein dunkler Schemen vor mir hingog und die Conturen seiner Riesengestalt kaum bemerkbar auf den dunkeln Nachthimmel abkantete. Die Verdrießlichkeit meiner Stimmung wurde durch einen feinen Regen noch um ein Bedeutendes erhöht; bald aber regnete es wie Bindfaden, ein goldner Regen, wie die Landleute sagen, mir jedoch ein verteufelt nasser. Ich wurde so mißlaunig, daß ich die Dummheit des Schmieds verwünschte; er aber lachte jetzt und versetzte, mein Unglaube sei am ganzen Unglück Schuld.

Unsere Lage oder vielmehr unser Marsch sollte bald noch schlimmer werden. Wir kamen nemlich auf frisch gepflügtes Feld und der vom Regen reichlich getränkte Boden hing sich pfundweise an unsere Füße und erschwerte das Fortkommen ungemein. Unsere Stimmung war zu keinerlei Mittheilung geeignet; und so zogen wir denn stumm dahin, er voran, ich hinterdrein, immer querfeldein. Ich suchte mich mit dem Gedanken zu trösten, daß wir doch einmal ein Ziel erreichen müßten, und da ich mir das Bild der Gegend sehr genau vorstellen konnte, so berechnete ich, daß wir bald entweder an einen Berg, oder an einen Fluß, oder in ein Dorf, oder auf eine Chaussee kommen mußten; denn von diesen Gegenständen waren wir eingeschlossen und konnten vom Mittelpunkte des Kreises bis an seine Peripherie nicht eine Stunde Wegs haben. Was half aber meine lebhaftere Einbildungskraft und meine Berechnung; wir waren wenigstens schon zwei Stunden unterwegs und traten noch immer das geackerte Feld. Ich konnte mir also nicht anders einbilden, als daß wir im Kreise gingen, wie das blinde Pferd in der Rofmühle. Der Schmied, dem ich meine Befürchtung mittheilte, lachte wieder boshaft: „Freilich gehen wir fort und fort im Kreise herum, und daß wir das müssen und nicht anders können, das ist eben die Hererei des Kreiser-Hans.

Es mochte vielleicht abermals eine halbe Stunde mit dem beschwerlichen Marsche vergangen sein, als

mir's war, als sähe ich einen bestimmten Gegenstand vor mir in der Luft. Wir gingen in der Richtung darauf los und kamen bald an einen hohen Baum mit mächtigen Aesten, den ich für einen wilden Obstbaum hielt.

„O, nun ist's gut!“ rief der Schmied froh. „Jetzt weiß ich, wo wir sind. Das ist der Wildäpfelbaum auf dem untern Rieth. In der ganzen Flur steht kein zweiter so. Von hier haben wir keine Viertelstunde nach Schönau, und wenn wir rechts hier hinab halten, kommen wir auf den Kirchweg und sind in einer Viertelstunde zu Hause. Wissen Sie was? Wir wollen in Schönau erst noch einmal trinken, uns eine frische Laterne geben lassen und dann heimgehen.“

„Und uns vom Kreiser Hans und seinen Zechbrüdern, die jedenfalls noch Alle beisammensitzen, auslachen und verhöhnen lassen. Nicht wahr? — Daraus wird nichts. Die hämischen Gesellen sollen doch wenigstens nicht die Freude haben, zu erfahren, wie es uns ergangen ist.“

„Das wissen sie doch!“ versetzte der Schmied trocken. „Ich hätte gern erst noch einmal getrunken, aber ich gehe auch gleich mit heim.“ Und mürrisch schritt er wieder fürbaß, ich ihm nach.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Kirchensache.

Nachdem nunmehr mit Gottes Hülfe der Reparaturbau der Kirche des Hospitals St. Cyriaci glücklich vollendet ist, soll dieselbe nächsten Sonntag als am Erndtedankfeste dem gottesdienstlichen Gebrauche wieder übergeben werden.

Missionsstunde.

Montag den 4. October Abends 7 Uhr wird der Herr Pastor Ahrendts im Missionssaale die Missionsstunde halten.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle:

a) Geborne.

Marienparochie: Den 18. August dem Schuhmachermeister Baumann eine T., Christiane Auguste. (Nr. 813.) — Den 10. Sept. dem Schneidermstr. König eine T., Anna Wilhelmine. (Nr. 760.) — Den 13. dem Kohlenmesser Kurze eine T., Ottilie Emma. (Nr. 2184.)

Ulrichsparochie: Den 3. August dem Sattlermeister Rudloff ein S., Gottfried Franz Louis. (Nr. 281.) Den 9. dem Königl. Preuß. Telegraphisten Werner ein Sohn, Leopold Friedrich Julius. (Nr. 405.) — Den 2. Sept. dem Schuhmachermeister Rosenhahn eine T., Ernestine Anna. (Nr. 408.)

Moritzparochie: Den 14. Septbr. dem Salzträger Neumärker ein S., unget. (Nr. 619.)

Domkirche: Den 28. Aug. dem Schneidermeister Müller ein S., Max. (Nr. 285.) — Den 1. Sept. dem Schuhmachermeister Erdmenger eine T., Sidonie Sophie Friederike. (Nr. 580.)

Neumarkt: Den 8. Aug. dem Maurer Völkner ein S., Ernst Friedrich Otto. (Nr. 1328.) — Den 26. dem Musikus Huth ein Sohn, Friedrich Albert August Emil. (Nr. 1159.)

Glauch: Den 27. August eine unehel. Tochter. (Nr. 1854.) — Den 1. Sept. dem Schuhmachermstr. Ost eine T., Friederike Wilhelmine Clara. (Nr. 2009.) Den 9. dem Handarbeiter Schmidt ein S., Carl Friedrich Max. (Nr. 1861.) — Den 14. dem Ziegelbrenneressen Lötcher eine T., Caroline Martha. (Nr. 1850.)

Israelitische Gemeinde: Den 31. Aug. dem Kaufmann Triest ein S., Hermann.

b) Getauete.

Marienparochie: Den 24. Sept. der Schlossermeister Wagner mit L. J. Kothe. — Den 26. der Handarbeiter Kläring mit L. M. Chr. S. Theile.

Ulrichsparochie: Den 28. Septbr. der Dr. der Philosophie Henning mit S. S. verw. Korn geborne Klobß.

Moritzparochie: Den 26. Sept. der Schlossergeselle Reinhardt mit J. Ch. Bäßler.

Domkirche: Den 28. Septbr. der Tischlermeister Kumm aus Salzwedel mit S. Ch. L. L. Musmann.

Neumarkt: Den 26. Sept. der Handarbeiter Möbius mit J. C. D. Rolle. — Der Musikus Ruch mit C. S. A. Rezenröther.

Glauch: Den 26. Sept. der Ziegelbecker Hoske mit J. S. L. Meinhardt. — Den 27. der Schullehrer Müller zu Zschettgau mit A. C. Ch. Dönig.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 21. Sept. der Pseffersküchler Schmidt, 66 J. Altersschwäche. — Den 22. des Handarbeiters Bobbe Sohn, Hermann, 4 J. 6 M. Gelenkentzündung. — Den 23. der Stud. jur. Dorendorf, 22 J. 9 M. Unterleibeseiden. — Ein unehel. S., Carl Friedrich, 4 J. Wassersucht. — Des Handarbeiters Küster aus Schnadig Ehefr., 35 J. — Den 26. der Tischlergeselle Rabenoth aus Zeuschenthal, 20 J. Nervenfieber.

Moritzparochie: Den 20. Sept. eine unehel. T., 7 J. 3 M. Nervenfieber. — Den 23. des Salzträgers Neumärker unget. S., 9 J. Schwäche.

Domkirche: Den 26. Sept. der Conditor Masjor, 49 J. im Saalstrom aufgefunden.

Neumarkt: Den 24. Septbr. des Handarbeiters Klostermann Sohn, Christoph Ferdinand, 8 J. 11 M. Lungenentzündung.

Glauch: Den 23. Septbr. des Bäckermeysters
 Bemme L., Elise Auguste, 1 J. 4 M. Unterleibsleiden.
 Den 24. des Bürstenmachers Helm L., Louise, 2 Jahr
 6 M. Entkräftung. — Den 28. der Schmiedemeister
 Engel sen., 48 J. 3 M. Lungenschwindsucht.

Israelitische Gemeinde: Den 17. Septbr. der
 Kaufmann Hermann Michaelis, 24 J. 3 M. 18 L.
 Schwindsucht. — Den 20. der Kaufmann S. J. Krens-
 thal, 30 J. 6 M. Nervenfieber.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 30. Septbr. 1852.

Weizen	1	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	•	27	•	6	•	•	2	•	7	•	6	•
Gerste	1	•	10	•	—	•	•	1	•	15	•	—	•
Hafer	—	•	23	•	9	•	•	1	•	—	•	—	•

Herausgegeben im Namen der Armendirection
 von **S. Tauer.**

Bekanntmachungen.

Schulsache.

Kinder, welche von Michaelis d. J. ab irgend eine
 der **Stadtschulen** besuchen sollen, können Montag den
 4. Oct. e. in den Vormittagsstunden bei mir angemeldet
 werden.

Halle, den 29. Sept. 1852.

Scharlach, Schuldirector.

Es werden alle Arten wollene Kleidungsstücke von
 Flecken gereinigt und auch gewaschen.

Wittwe Drechsler, Mühlgasse Nr. 1038.

Bekanntmachung.

Den Bäckern und Backwaarenhändlern wird unter Bezugnahme auf unsere Verordnung vom 14. Juli 1847 hiermit bekannt gemacht,

daß vom nächsten Monat ab die Einreichung und resp. Beglaubigung der Backwaaren-Taxen nur alle 14 Tage, und zwar jedesmal nur an beiden Tagen des 1. und 2. und 15. und 16. jeden Monats geschehen soll, und daß in der Zwischenzeit weder Taxformulare ausgegeben, noch neu ausgestellte Taxen angenommen resp. beglaubigt werden.

Halle, den 27. Sept. 1852.

Der Magistrat.

Zins-Bahlung.

Die Zinsen unterzeichneter Kasse können bis zum 4. October in Empfang genommen werden.

Halle, den 30. Sept. 1852.

M. Goldschmidt,
Concessionirtes Adreßhaus.

Klavierunterricht.

Montag den 4. Oct. d. J. beginnt der neue Coursus im Klavier, und Geigenpiel, Gesang, Orgel, und Generalbassunterricht. Anmeldungen von Schülern wolle man gefälligst bis Sonntag Vormittag in meiner Wohnung, gr. Ulrichsstraße Nr. 11, 1 Treppe hoch, abgeben.

Halle, den 1. Oct. 1852.

W. Schramm, Musik- und Gesangslehrer.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich ein

Conditorei- und Kuchengeschäft

etabliert und am 3. d. Mts. eröffne. Ich empfehle mich mit allen in dieses Fach einschlagenden Bäckereien, Confitüren und Getränken und verspreche bei soliden Preisen die reellste Bedienung.

Otto Beyer,
große Ulrichsstraße Nr. 74.

6000 alte gute Dachziegel sind zu verkaufen auf der Königl. Sallne.

Den Empfang meiner neuen Messwaaren, sowohl in Damen- als Herrenartikeln, zeigt hiermit ergebenst an

S. M. Friedländer am Markt.

Weizenmehl, die Mese $5\frac{1}{4}$ Sgr., empfiehlt die Mühle zu Kleinkugel.

Zehn Stück gutschlagende Kanarienhähne sind zu verkaufen alter Markt Nr. 493, 2 Treppen hoch.

Ein Sopha, 1 Großvaterstuhl, 1 Sopharisch, 1 Rommode, 1 großer Schreibtisch mit Aufsatz, alles Mahagoni, ist billig zu vermieten und zum Theil zu verkaufen. Näheres Barfüßerstraße Nr. 90.

Starke Spickaale, à fl 10 Sgr., Koll- und Gelee-Nal, à fl 10 Sgr., besten Hamb. Caviar, à fl 1 Thlr., sehr fetten geräuch. Weserlachs, à fl 15—25 Sgr., neue Waltershäuser Servelatwurst, à fl 10 Sgr., Gothaer Schinken, ganz mager u. ohne Knochen, à fl $7\frac{1}{2}$ Sgr., ausgewogen à fl 9 Sgr., empfing und empfiehlt
Bolze.

Leere Weinflaschen kauft

Julius Kramm.

Die ersten achten Teltower Nübchen empfing

Julius Kramm.

Ein zweithüriger Kleiderschrank und andere Möbel stehen zum Verkauf alter Markt Nr. 596, 2 Tr. hoch.

Hamburger Preßhese
bester Qual., in großen und kleinen Posten,
tägl. frisch zu haben.

J. Mitreuter, Rathhausgasse Nr. 252.

Neuen Sauerkohl und Senfgurken empfiehlt Rosine
Hondorf, auf dem alten Markte Nr. 554.

Zwei wachsame Hofhunde sind zu verkaufen Rathshauswerder Nr. 2045.

Eingemachte rothe Rüben, Senf- und Pfeffergurken Bechershof Nr. 735.

A u c t i o n.

Montag den 4. Oct. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich am Markt Nr. 739 wegen Domicilveränderung einer Familie ein sehr gut erhaltenes birkenes Mobiliar, als: 1 Secretair, 1 Schreibtisch, 3 Sopha's, ovale, Sopha's, Spiegel, Ausziehe-, Wasch- und Küchentische, 2 Kleiderschränke, 18 Rohrstühle, 9 Bettstellen, 3 Kommoden, 20 Stück Federbetten, Gardinen u. dgl. m.

Brandt.

Es ist wieder ein Quantum sehr große und gute Magdeburger Speisekartoffeln angekommen und werden die Meze zu 1 Sgr. 3 Pf. verkauft Strohhof, Herrnsstraße Nr. 2080, sowie in meinem Keller in der Brüdersstraße unter der Wolffschen Leihbibliothek.

Gründlichen Clavierunterricht, besonders für Anfänger, unter billigen Bedingungen weist nach

J. G. Fiedler, kleine Steinstraße Nr. 209.

Bestellungen zum Gardinenaufstecken werden angenommen und pünktlich besorgt durch

Frau Lange, Rittergasse Nr. 678.

Eine zur Führung einer kleinen Wirthschaft geeignete ehrliche weibliche Person findet sofortiges Unterkommen Rathhausgasse Nr. 247 im Hof, II. Eingang 1 Tr. hoch.

Geübte Strickerinnen finden Beschäftigung bei
Pohlmann sen., Marktplatz.

Ein ordentliches Dienstmädchen findet zum 1. Nov. einen Dienst Mittelstraße Nr. 157.

Ein Kindermädchen wird auf einige Stunden des Tages gesucht in Nr. 334 kl. Brauhausgasse.

Eine gesunde Amme vom Lande weist nach Hebamme Traydorf, kl. Sandberg Nr. 259.

Ein anständiges Mädchen, welches im Kochen, Nähen, Plätten und allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, auch schon längere Zeit in Leipzig diente, sucht sofort eine Stelle. Näheres Bauhof Nr. 312.

Ein Laufbursche, welcher nur zu verschiedenen Tageszeiten gebraucht wird, wird zum sofortigen Antritt gesucht gr. Ulrichsstraße Nr. 11, 1 Treppe.

Drei freundliche, möblirte Stuben sind einzeln oder im Ganzen an anständige Personen sofort zu vermlethen Jägerplatz Nr. 1074.

Eine freundliche Familienwohnung nebst allem Zubehör ist sofort zu vermlethen. Näheres Taubengasse Nr. 1776/77.

In Nr. 379 kleine Brauhausgasse können einigen anständigen jungen Leuten Schlafstellen mit Beköstigung nachgewiesen werden.

Zwei Stuben, Kammer mit oder ohne Küche zc. sind an 1 Herrn oder Dame, oder sonst ruhigen Miether sogleich zu überlassen Kannische Straße Nr. 500.

Die Parterrewohnung Nr. 961 kleiner Schlamm ist zu Neujahr an eine stille Familie zu vermlethen. Das Nähere eine Treppe hoch.

Frankensplatz Nr. 1730 ist zum 1. April k. J. ein Quartier von 3 — 4 Stuben, nebst Zubehör und Gartenpromenade zu vermlethen.

Ein freundliches Logis steht für ein Paar Herren oder Damen sogleich zu vermlethen in Nr. 1913, Glaucha.

Eine meublirte Stube und Kammer ist zu vermlethen große Klausstraße Nr. 908.

2 Stuben, 2 Kammern noch zu beziehen Nr. 826.

Eine freundliche Stube mit Kammer, parterre, ist an einzelne Herrn oder Damen zu vermlethen und sogleich zu beziehen Leipzigerstraße Nr. 513.

Eine Stube, 2 Kammern nebst Zubehör ist sofort, oder zum 1. Jan. Fleischergasse Nr. 1163 zu beziehen.

Zwei Laden in schönster Lage hiesiger Stadt sind sogleich nebst Zubehör zu vermlethen. Nähere Auskunft in der Buchdruckerel des Waisenhauses.

Steindruckerei = Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Steindruckerei aus der Schmeerstraße Nr. 480 in die große Märkerstraße Nr. 444 verlegt habe, mit der Bitte, mir auch in diesem neuen Lokale das bisher geschenkte Vertrauen zu Theil werden zu lassen.

Halle a/S., den 30. Sept. 1852.

Th. Sebald.

Die Nuff'sche Leihbibliothek

ist nach dem Hause Nr. 59, neben der Speisewirtschaft des Hrn. Hoffmann an der Universitätsstreppe, verlegt worden, und empfiehlt sich mit den neuesten belletristischen Schriften.

Ich wohne jetzt alter Markt Nr. 577 bei dem Kaufmann Hrn. Hasse und empfehle mich auch hier mit guter Weißnäherei.

Auch nehme ich noch einige anständige junge Mädchen, sowohl solche, welche für sich als für mich arbeiten, an.

A. Böhm.

Den geehrten Damen die ergebenste Anzeige, daß ich heute am 1. Oct. meine Wohnung vom Domplatz nach der große Ulrichsstraße Nr. 49 in das Haus des Herrn Clauswitz verlegte.

Caroline Müller.

Meinen geehrtesten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Nr. 893, sondern Nr. 868 gr. Klausstraßen- und Grasewegsecke (nahe am Markt) beim Bäckermeister Herrn Flemming wohne.

W. Koske, Barbier.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden mache ich ganz ergebenst bekannt, daß ich jetzt wieder Schmeerstraße Nr. 489 wohne und empfehle mich mit allen Sorten Nützen zu den billigsten Preisen, auch übernehme ich alle Reparaturen in Pelzsachen.

L. Fink, Kürschnermeister.

Von heute ab wohne ich kl. Ulrichsstraße Nr. 1019, 2 Treppen.

Alb. Fulda, Portraitmaler.

Logisgesuch.

Ein Logis, aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Feuerungsgelaß bestehend, wird zum sofortigen Beziehen gesucht. Offerten bittet man den Hrn. Oekonom Schlegel Nr. 2165 gefälligst zugehen zu lassen.

Halle, den 1. Oct. 1852.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebenste Anzeigle, daß ich nicht mehr alter Markt, sondern Moriskirchhof Nr. 611 beim Schlosser Herrn Humann wohne, und bitte, mir das geneigte Wohlwollen, das mir bisher zu Theil wurde, auch späterhin zu erhalten. Schuhmachermstr. G. Kutscher.

Wohnungsveränderung.

Einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeigle, daß ich von heute an kl. Ulrichsstraße Nr. 1014 wohne.

G. Menzel, Wurstmacher.

Bekanntmachung.

Bevor nicht die Behörde einmüthig die Hall. Veteranen-Compagnie betreffende Punkte genehmigt hat, wird keine Zusammenkunft derselben mehr stattfinden.

Deren blsherliger Hauptmann Jahn.

Künftigen Montag den 4. d. Mts. ist keine Generalversammlung.

Der Vorstand der Schuhmacher-Innung.

Innungsversammlung

der Buchbinder Montag den 4. Oct. Nachmittag 4 Uhr in der goldenen Rose.

J. Böttger, Obermeister.

Gefunden wurde eine Börse mit Geld. Abzuholen im schwarzen Bär, 1 Treppe hoch bei Grabow.

Eine blaue Perlen-Kindertasche ist gefunden. Abzuholen am Mühlberg Nr. 1045, 2 Treppen hoch.

Trotha.

Sonntag Dankfest. Sonnabend, Sonntag und Montag Obst- und andern Kuchen, wozu ergebenst einladet

S. W. Preis.

Feldschlößchen.

Sonntag von 4 Uhr an Tanzkränzchen. Auch giebt es frischen Obst, und andern Kuchen.

Zum Dankfest ladet zu Tanzvergüßen und frischen Kuchen ergebenst ein **Jordan in Trotha.**

Cröllwitz.

Zum Dankfeste ladet ergebenst ein

f. Rothe.

Nabeninsel.

Zum Erndtefeste frischen Obst, und Kaffeekuchen, wozu freundlich einladet **Buhlank.**

Böllberg.

Sonntag ladet zum Erndtedankfeste, zu frischen Obst, und Kaffeekuchen freundlichst ein **Katsch.**

Hôtel de Prusse.

Sonntag zum letzten Male Tanzmusik und freie Nacht.

Sonntag ladet zum Dankfest mit Tanzvergüßen und Montag zum Concert ein

f. Weber in Diemitz.

Zum Dankfest Tanzvergüßen bei

Hertzberg in Passendorf.

Zum Dankfest von 4 Uhr an Tanzmusik und freie Nacht, wozu freundlichst einladet

David Panse in der Eremitage.

Sonntag zum Dankfest ladet zum Tanzvergüßen höflichst ein **Vehring auf dem Neumarkt.**

Heute Abend frische Wurst und Wurstsuppe bei

Lilenberg in Glaucha.

Auf den Sonntag zum Dankfeste Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **Gebhardt im Apollgarten.**

Den Sonntag in **Lindners Keller Kaffee, Kaffee- und Pflaumentuchen, Kutschgasse Nr. 442.**